

Oneshot - Sammlung

SasuSaku, ShikaIno, NejiTen, NaruHina

Von Luffy-sama

Kapitel 36: True Love (SasuSaku vs. SaiSaku)

Kurzes Vorwort: Dieser Oneshot nimmt an dem Wettbewerb: „Wen liebt sie mehr? SakuraxSasuke o. SakuraxSai“ von greeneyes_emo teil.

Viel Spaß beim Lesen =D

Titel: „True Love“

Mein Name ist Haruno Sakura. Ich bin ein ganz normales Mädchen, abgesehen von einigen Ausbrüchen, die ich gelegentlich habe. Ich bin eine ganz normale Schülerin, gehe auf die Konoha High School und das Leben könnte nicht schöner sein. Oder? Was gebe ich darum, wenn ich die letzten zwei Wochen meines Lebens zurück drehen könnte. So etwas ist leider nur nicht möglich.

Ich stehe vor einer sehr schweren Entscheidung. Die letzten zwei Wochen haben so vieles durcheinander gebracht, ich hätte es niemals vorher erträumt, dass mir so etwas geschehen würde.

Mit langsamen Schritten ging ich auf das Fenster in meinem Zimmer zu, berührte die kalte Oberfläche, streichelte mit verträumtem Blick drüber. Diese Kälte erinnerte mich an jemanden. Jemand, mit dem ich sehr viel Zeit diese zwei Wochen verbracht hatte.

Mein Blick wanderte von der kalten Oberfläche des Fensterbrettes, hin nach draußen auf die Straße, die noch sehr leer und einsam erschien. Es war noch früh am Morgen, doch ich konnte einfach nicht mehr weiter schlafen. Zu sehr quälten mich all diese Fragen und vor allem die Entscheidung, die an diesem Tag fallen sollte.

Nur langsam kamen die ersten Menschen aus ihren Häusern, machten sich auf zur Arbeit, zur Schule oder irgendwelche dringenden Besorgungen erledigen.

Ich setzte mich auf das Fensterbrett, zog die Beine nahe an meinen Körper, um sie mit meinen Armen zu umschlingen. Mein Kopf ruhte an der kalten Fensterschleibe, meine

machen sein Zimmer besser einzurichten. Es wirkte alles irgendwie, als würde hier alles nur für den Moment sein. Eine Art Aufbruchsstimmung, als lohne sich jegliche Mühe nicht mal.

„Du schläfst im Bett...“

Sasuke stellte die Tasche neben dem Schreibtisch ab, sah zu mir herum, da ich immer noch in der Tür zum Zimmer stand und grinste auf einmal.

„...zusammen mit mir!“

Ich glaubte mich verhöhnt zu haben. Hatte er das eben wirklich gesagt? Ich sollte zusammen mit ihm, einem Jungen, in einem Bett zusammen schlafen? Die ganzen zwei Wochen?!

„Vergiss es!“

Das kam für mich nicht in Frage. Was dachte er sich dabei? Ich war ein Mädchen. Außerdem war ich einem Jungen bisher noch nie so nahe gewesen, geschweige denn hätte ich je bisher mit einem Jungen das Bett geteilt. Ich konnte es mir nicht vorstellen. Besonders nicht bei Sasuke. Eher müsste ich Angst haben, was er mit mir vorhaben würde. Wer wusste schon, was er anstellen würde. Er hatte ja schon bewiesen, dass er pervers war.

„Das kommt nicht in Frage! Ich schlafe im Bett und du auf dem Sofa! Basta!“

Wenn ich schon hier die nächsten zwei Wochen wohnen sollte, dann doch so bequem und angenehm wie möglich. Sollte er doch auf dem Sofa schlafen, da war ich knallhart. Ich ging auf ihn zu, verschränkte die Arme vor meiner Brust und sah ihn aus meinen grünen Augen an. Er sollte wissen, dass ich das ernst meinte.

„Nichts da!“

Ich konnte mich nicht einmal wehren, als ich mich schon gegen die Wand gepresst wieder fand und meine Handgelenke in einem festen Griff von Sasukes Händen gefangen waren.

„Lass mich los, du Schwein!“

Zischte ich ihn wütend an. Was bildete er sich ein? Er konnte mich doch nicht so behandeln. Ich versuchte mich los zu reißen, aber es war vergebens.

„Schwein? Na warte...“

Plötzlich spürte ich seine Lippen auf den meinen. Er küsste mich. Geschockt riss ich die Augen weit auf. Wieso? Wieso tat er mir das an?

Klatsch.

Es war schön gewesen, auch wenn ich es mir anfangs nicht eingestehen wollte.

Noch so viel Zeit und noch immer hatte ich keine Entscheidung fällen können. Wen von beiden sollte ich wählen?

~~~~~\*

*Ich berührte meine Lippen. Es war beinahe so, als könnte ich seine Lippen noch immer auf den meinen spüren. Ich zog mir die Decke über den Kopf, meine Wangen waren sicherlich feuerrot bei dem Gedanken geworden. Wieso musste dieser Trottel mich auch küssen? Was fiel ihm ein? Nur weil ich jetzt sozusagen seine Freundin war, hieß es nicht, dass er tun und lassen mit mir konnte, wie er gerade Lust dazu hatte.*

*Mit den Gedanken bei diesem Kuss, schlief ich doch irgendwann ein. Das ganze Bett und die Bettwäsche roch nach ihm. Komischerweise fühlte ich mich geborgen.*

~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*

*Früh am Morgen weckte mich ein Geräusch. Als ich meine Augen öffnete und das Zimmer danach absuchte, was es wohl gewesen war, sah ich einen beinahe nackten Sasuke vor seinem Kleiderschrank stehen. Das einzige, was er trug, war ein Handtuch, das um seine Hüften gebunden war. Er schien eine Dusche genommen zu haben und suchte nun nach frischen Klamotten, die er anziehen konnte.*

*Ich lief knallrot an und zog mir die Decke über den Kopf. Wie peinlich war das denn.*

*„Noch nie einen halb nackten Mann gesehen?“*

*Sasuke gab einen seiner typischen Kommentare, wie es schien, von sich.*

„Sehr komisch...“

*Gab ich zur Antwort und zog die Decke etwas von meinem Kopf weg, damit ich ihn*





würde. Der Bikini war rot mit kleinen Kirschblüten drauf und sehr freizügig. Ich mochte ihn sehr.

So ging ich also fertig angezogen hinaus aus der Umkleidekabine und zu den Duschen. Dass mich Sasuke im Vorbeigehen gesehen hatte, bekam ich nicht mit. Auch nicht den Blick, wie er mich prüfend von unten bis oben begutachtete.

Kurze Zeit später, als ich mich schon im Wasser befand, sah ich wie Sasuke auf mich zukam. Er trug eine dunkelblaue Badehose mit einem kleinen Zeichen am Rande der Hose. Es sah wie ein Fächer aus.

Es war genau wie damals, als er halb nackt nur mit einem Handtuch bekleidet, vor mir stand. Es war genau dasselbe Gefühl, das mich überkam. Und ich konnte rein gar nichts dagegen tun.

„Hey!“

Gab Sasuke kurz von sich und stieg auch ins Wasser zu mir. Als er mich so ansah und eine leichte Röte sich auf meine Wangen schlich, fing er an zu grinsen.

„Was? Was ist so lustig?“

Meinte ich verärgert und verzog das Gesicht.

„Nichts!“

Wollte er mich für dämlich verkaufen? Das nahm ich ihm nicht ab. Er schien etwas vorzuhaben. Nur was?

Hätte ich es gewusst, wäre ich vielleicht nicht so erschrocken gewesen, als es dann passierte.

Er spritzte mich mit Wasser an. Er, Uchiha Sasuke, tat so etwas Kindisches. Hätte ich das jemandem erzählt, man hätte mich für verrückt erklärt. Ein Eisklotz wie er tat so etwas nicht. Aber vielleicht war er auch am auftauen?

„Na warte!“

Rief ich ihm zu und bespritzte ihn eben mit Wasser.

Auf einmal war er aber verschwunden. Verwundert sah ich mich um, konnte ihn aber nirgends entdecken. Als ich daran dachte, dass er vielleicht unter Wasser war, war es schon zu spät.

Ich wurde hinab gezogen, konnte gerade noch genug Luft holen, um kurze Zeit es unter Wasser aushalten zu können, ohne wieder auftauchen zu müssen.

Seine Hand ruhte an meiner Taille und bevor ich ihn auch nur irgendwie von mir drücken konnte, hatte er den Abstand unserer Körper so weit verringert, dass wir uns so nahe waren wie noch nie zuvor. Ich konnte seine nackte Haut an meiner spüren, kaum noch Stoff der Berührungen verhinderte. Leicht und sanft zugleich berührte er meine Wange, sah mir tief in die Augen und presste seine Lippen gegen meine.

Vor Schock, dass er mich schon wieder küsste, atmete ich die Luft aus.

Er ließ mich los und ich tauchte schnell wieder auf, um nach Luft zu hecheln.



~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*

*Ich saß am Frühstückstisch, das Essen hatte ich für uns beide vorbereitet, und biss von meinem Brot, das mit Marmelade bestrichen war, ab.  
Sasuke schlief noch, als ich aufgestanden war. Heute war kein Schultag, wir konnten uns also Zeit nehmen.*

*Er saß sich gegenüber von mir hin, so wie er es jeden Tag schon machte, schmierte sich ein Brot und fing an zu essen.  
Ich überlegte kurz und mir kam eine Idee.*

*„Ich massiere dich nachher.“*

Wieder sah er mich verwunderte an. Es war auch das erste Mal, dass ich ihm so etwas von mir aus anbot. Ich konnte ihn einfach nicht so leiden sehen. Er musste total verspannt sein.

„Hm?“

*Kam es nur fragend von ihm, als er auf seinem Brot rumkaute.  
Ich seufzte. Wie stur konnte man sein? Da bot man ihm so etwas von sich aus an und er war zu stolz es anzunehmen und einfach „Danke“ zu sagen.*

*„Keine Widerrede!“*

*Damit waren das Gespräch und ebenso das Frühstück für mich zu Ende.*

~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~

*„Los! Zieh dich aus!“*

*Befahl ich ihm, als ich mit einer Flasche Massage Öl vor ihm stand. Ich meinte es ernst mit der Massage. Ich wollte ihm etwas Gutes damit tun.*

*Zu meiner Verwunderung tat er es ohne zu widersprechen. Es zog sich sein T-Shirt über den Kopf und ich hatte, wieder einmal musste man dazu sagen, freie Sicht auf seinen leicht muskulösen Oberkörper. Er gefiel mir. Es war nicht zu viel, aber auch nicht zu wenig. Genau richtig.*

*Mit einem Seufzen legte sich Sasuke mit der Vorderseite seines Körpers auf das Sofa und verschränkte die Arme so, dass er seinen Kopf bequem darauf legen konnte.*

*Ich kam auf ihn zu, setzte mich an den Rand des Sofas neben ihn und öffnete die Flasche mit dem Massage Öl. Etwas davon verteilte ich auf seinem Nacken und Rücken und begann ihn zu massieren. Er war sehr verspannt. Seine ganzen Muskeln waren so hart.*

*Irgendwann merkte ich, dass ich so, wie ich saß nicht sehr weit kam und es auch unbequem für mich wurde. Daher stand ich auf, setzte mich direkt auf ihn, aber so, dass ich nicht mal volles Gewicht auf ihm abstützte, und massierte weiter.*

*Es war eine merkwürdige Situation. Selbst er, der immer so Sprüche riss, hielt sich dieses Mal zurück. War irgendwas falsch? Ich hatte das Gefühl, dass er sich anders benahm als zu Anfang der zwei Wochen. Vor allem war er noch stiller als er ohnehin schon war. Ihn danach zu fragen, traute ich mich nicht. Vielleicht hatte alles einen ganz banalen Grund, hoffte ich jedenfalls.*

*Die ganze Massage verlief weiterhin ruhig, bis ich meinte, dass ich fertig sei. Er nickte nur leicht und erhob sich vom Sofa, nachdem ich von ihm aufgestanden war.*

*Nachher am Abend, als es schon längst dunkel war, saßen wir beide auf dem Sofa vor dem Fenster und sahen uns einen Film an. Ein Horrorfilm um genauer zu sein. Ich hatte mich ja auch drauf einlassen müssen, als er den Vorschlag gemacht hatte einen Film anzusehen. Ich hätte mir vielleicht doch vorerst das Cover der DVD ansehen sollen, bevor ich ihm zustimmte.*

*Jetzt war daran auch nichts mehr zu ändern. Da musste ich wohl durch.*

*Mitten im Hauptteil, ich wollte gar nicht mehr auf den Bildschirm sehen, hatte ich mich so sehr erschrocken, dass ich mich förmlich an Sasukes Arm fest krallte. Die Augen hatte ich fest zusammen gepresst, hörte nur noch die Stimmen und die Geräusche des Fernsehers.*

*„Angst?“*

*Fragende mich Sasuke grinsend, jedenfalls nahm ich an, dass er grinste. Bei dieser Reaktion von mir musste er sicherlich grinsen.*

*„Und wenn schon...“*

*Erwiderte ich und sprang ihn fast schon an, als ein ohrenbetäubender Schrei aus dem Fernseher zu hören war. Zum Glück hatte ich selbst nicht angefangen zu schreien.*

*Den restlichen Teil des Filmes ließ ich Sasukes Arm keinen einzigen Moment los, vergrub*

*immer wieder mein Gesicht an seiner Schulter, als mir der Film zu viel wurde.  
Er sagte nichts mehr dazu, stieß mich aber auch nicht von sich.  
Ich war ihm dankbar dafür, dass er mich nicht von sich stieß. Auch wenn sein Verhalten  
wieder neue Fragen in meinem Kopf in Gang brachte.*

*Nach dem Film gingen wir beide in getrennten Betten schlafen. Er auf dem Sofa und ich  
in seinem Bett.*

*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*Traum Anfang~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\**

*Ich war so verliebt.  
Das erste Mal hatte ich ihn bei der Einschulung in die High School gesehen. Wir standen  
nebeneinander. Er war mir sofort aufgefallen.  
Er sah einfach atemberaubend aus. Noch nie zuvor hatte ich so einen Jungen, der sofort  
meine Aufmerksamkeit erregte, getroffen. Er hatte schwarzes, kurzes Haar, das leicht  
nach hinten abstand, und vorne zwei lange Strähnen an beiden Seiten seines Gesichtes.  
Genau wie ich trug er die Schuluniform der diesigen Schule.*

*Man konnte sagen es war Liebe auf den ersten Blick. Ich war so verliebt und auch blind  
vor Liebe.*

*Ich nahm meinen ganzen Mut zusammen. Jetzt oder nie, dachte ich, als ich eines Tages  
vor ihm stand.*

*„Sasuke...”*

*Ich war so aufgeregt, mein Herz schlug mir bis zum Hals hoch.*

*„...ich liebe dich!”*

*Ich hatte es getan. Ich hatte ihm meine Liebe gestanden. Mein Gesicht war knallrot  
geworden, als ich diese drei Worte aussprach.*

*Doch als ich in sein Gesicht sah, fuhr mir ein kalter Schauer den Rücken hinab. Er sah mich  
verärgert und wütend an.*

*„Verschwinde!”*

*Schrie er mich an. Er schien keine gute Laune zu haben.*

*In diesem Moment zerbrach mein Herz, das nicht so leicht wieder zu flicken war, in viele  
einzelne Scherben.*

*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*Traum Ende~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\**

*Schweißgebadet wachte ich aus meinem Traum auf und setzte mich im Bett auf. Dieser  
Traum war eine Erinnerung von damals gewesen und es schmerzte bis heute noch, auch*

*wenn nicht mehr so stark wie damals.*

*Nachdem ich mich etwas beruhigt hatte, nahm ich auch wieder andere Dinge um mich herum wahr. Ich hörte, wie jemand atmete, aber es war nicht ich. Verwundert sah ich zur Seite und entdeckte Sasuke, der mit mir im Bett lag. Ein geschockter Schrei entwich meiner Kehle. Durch diesen Schrei wachte nun auch er auf.*

*„Was soll der Lärm?“*

*Sasuke war genervt, das konnte ich in seiner Stimme mit schwingen hören.*

*„Was machst du hier im Bett?“*

*Ich konnte mich nicht dran erinnern, dass wir gemeinsam in dieses Bett schlafen gegangen wären. Er musste doch auf dem Sofa sein. Was machte er hier neben mir im Bett?*

*„Das Sofa ist unbequem. Jetzt lass mich weiter schlafen!“*

*Das kam ja mal gar nicht in Frage. Ohne zu antworten schubste ich ihn aus dem Bett heraus.*

*„Spinnst du?!“*

*Jetzt war er eindeutig hellwach, als er mich anschrie. Diese Tonlage, sie war deren von damals so ähnlich, als er mich anschrie, dass ich verschwinden sollte. Es kam alles wieder hoch, als wären die Ereignisse von damals gerade erst passiert.*

*„Wieso? Wieso tust du mir so weh? Macht es dir Spaß?“*

*Ich war den Tränen nahe, als ich all diese Fragen, die mich schon die ganze Zeit belasteten, aussprach. Dennoch konnte ich nicht verhindern, dass sich leichte Tränen in meinen Augen bildeten und meinen Blick wässrig erschienen ließen.*

*Sasuke sah mich entgeistert an. Er schien nicht zu verstehen von was ich hier sprach.*

*„Du hast mir damals mein Herz gebrochen! Versuchst du mich jetzt noch mehr fertig zu machen?“*

*Ich konnte einfach nicht mehr. Es musste alles raus, selbst die Tränen, die ich zuvor noch zurück halten konnte, flossen mir jetzt die Wangen hinab.*

*„Sakura... bitte...“*

*Er stand vom Boden auf und sah mich an.*

*„...lass mich es erklären. Auch das von damals.“*

*Ich nickte leicht. Ich wusste nicht wieso, aber ich wollte seine Erklärung hören.*

*„Damals an diesem Tag, als du mir deine Liebe gestanden hattest, hatte ich kein Gehör für so etwas. An diesem Tag...“*

*Er hielt kurz inne, doch ich ließ ihm die Zeit, wischte der Weile die Träne von meinen Wangen weg.*

*„...sind meine Eltern bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen. Deshalb habe ich dich angeschrien, ich wollte nur alleine sein. Seitdem wohne ich auch alleine in diesem Apartment. Mein Bruder wohnt nicht hier, er arbeitet in einer anderen Stadt und war zu dem Zeitpunkt, als dieser Unfall geschah, auch nicht anwesend.*

*Seit diesem Tag bin ich kalt und gefühlsstumpf geworden. Ich hasste alles und jeden, der Glück oder Liebe empfinden durfte. Doch ich bemerkte, dass es so nicht weiter gehen konnte. Und weißt du wieso?“*

*Er machte eine kurze Pause und fuhr dann fort.*

*„Es gab nur einen Sonnenschein in meiner tristen und schwarzen Welt, in der ich gefangen. Dieser Sonnenschein warst du. Immer wenn ich dich Lächeln sah wurde mir so komisch warm ums Herz. Dieses Gefühl hatte ich seit dem Tod meiner Eltern nicht mehr verspürt.*

*Deshalb bin ich auch auf den Deal von Sai eingegangen, ich war immer eifersüchtig, wenn ich dich zusammen mit ihm sah. Dieses Gefühl kannte ich zuvor noch nicht einmal.“*

*Nun sah er mich an und in seinen Augen lag so viel Schmerz, aber auch noch etwas anderes. War es Zuneigung und vielleicht sogar Liebe?*

*„Es tut mir leid, dass ich dich damals so verletzt habe, Sakura. Es tut mir aufrichtig leid.“*

*Ich wusste nicht was ich sagen sollte. Was sagte man in so einem Moment, wo einem ein Mensch sein Herz öffnete und einem alles, was diese Person beschäftigte, anvertraute. Ich hatte keine Antwort darauf. Kein Wort kam über meine Lippen. Stillschweigend sah ich ihn an und er mich.*

*Was sollte ich sagen? Ein „ach, ist schon okay, du kannst nichts dafür, dass du mir damals mein Herz gebrochen hast“?*

*Nein, das konnte ich nicht sagen, auch wenn ich mit dem Gedanken spielte.*

*„Es tut mir leid...“*

*Fluchtartig verließ ich das warme Bett, ging zu meiner Tasche und hielt sie in beiden Händen. Ich konnte hier nicht mehr bleiben. Ich konnte ihm nicht einmal mehr in die Augen sehen. Ich brauchte jetzt einfach Zeit zum Nachdenken.*

*Stürmisch verließ ich seine Wohnung, ließ vielleicht die einen oder anderen Sachen bei ihm liegen und ging auf direktem Wege nach Hause.*

*Dass ich noch immer meinen Schlafanzug trug, störte mich nicht. Ich hatte keine Zeit mehr mich vorher noch umzuziehen. Außerdem wer war schon um diese Zeit spät nachts noch auf den Straßen? Kaum einer.*

[illegible]

Seite 17/18

